

FAMILIENZENTRUM E.V. VENNMÜHLE **2**

1.1 TRÄGER..... 2
1.2 SITUATION IM SOZIALRAUM..... 2

1. TAGESEINRICHTUNG FÜR KINDER **4**

2.1 ZIELE..... 5
2.2 RAUMANGEBOT..... 5
2.3 PERSONAL 7
2.4 SCHWERPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT..... 8
2.4.1 FAMILIENORIENTIERUNG 8
2.4.2 NATURNAHES ERLEBEN 8
2.4.3 GRUPPENÜBERGREIFENDES ARBEITEN 8
2.4.4 BEWUSSTE ERNÄHRUNG 9
2.4.5 BEWEGUNG 9
2.4.6 SPRACHE 10
2.4.7 PAPILIO 10
2.4.8 INKLUSION 11

3. BILDUNGSaufTRAG **11**

3.1 BILDUNGSBEREICHE 11
3.2 BEOBACHTUNGEN UND DOKUMENTATION 12

4. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN **12**

4.1 ELTERNVERSAMMLUNG 13
4.2 ELTERNBEIRAT 13
4.3 RAT DER KINDERTAGESEINRICHTUNG 13
4.4 ELTERNBEIRAT AUF EBENE DES KREISES, LANDES NRW 13
4.5 ANGEBOTE FÜR UND MIT ELTERN 13

5. QUALITÄTSENTWICKLUNG/ EVALUATION **14**

5.1 TEAMARBEIT 15

6. WEITERE ANGEBOTE IM FAMILIENZENTRUM **15**

6.1 RAUMANGEBOT..... 15
6.2 KURSKALENDER 2018/19 UND WEITERE ANGEBOTE 15

7. KOOPERATIONSPARTNER/ NETZWERKPARTNER **16**

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT **16**

SCHLUSSWORT..... 17

Familienzentrum e.V. Vennmühle

Das Familienzentrum e. V. Vennmühle befindet sich auf dem Vennmühlenweg 24 in 41379 Brüggen, Nordrhein Westfalen.

Unsere Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 7:00 bis 17:00 Uhr.

Es besteht die Möglichkeit einer Randzeitenbetreuung - für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf - über 17 Uhr hinaus.¹

Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 02163-6960 (Fax: 02163-5792706) oder unter unserer Emailadresse info@vennmuehle.de .

Eine Übersicht unserer Angebote finden Sie auf unserer Homepage www.familienzentrum-vennmuehle.de .

Als Familienzentrum des Landes Nordrheinwestfalen zertifiziert, bieten wir Ihnen langjährige Erfahrung und vielfältige Kompetenzen in den Bereichen: Bildung, Beratung und Betreuung von Kernfamilien, deren weiteres Umfeld und Hilfe suchenden Familien aus der Gemeinde.

1.1 Träger

Das Familienzentrum e. V. Vennmühle ist eine private Einrichtung. Die Gemeinnützigkeit des eingetragenen Vereins ist anerkannt.

Der Vorstand des Familienzentrums setzt sich aus drei bis fünf Mitgliedern zusammen, die auf der einmal jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt werden².

Der angestellten Geschäftsführerin obliegen die finanziellen Belange des Vereins und die organisatorischen Aufgaben im Rahmen des KiBiz (KinderBildungsGesetzes).

Der Vorstand führt die Geschäfte des Familienzentrums für seine Mitglieder. Dabei werden die Interessen aller Mitglieder und aller Kinder, die im Haus betreut werden - und derjenigen die noch kommen werden - gewahrt.

1.2 Situation im Sozialraum

Informationen zum Umfeld der Gemeinde Brüggen

Allgemeine Angaben:

Brüggen liegt inmitten des 435 km² großen Naturparks Schwalm-Nette. Die Gemeinde besteht aus drei Hauptortsteilen: Brüggen, Born und Bracht mit insgesamt 16733 Einwohnern (Stand Januar 2018). Die Ortsteile haben eine ländliche Siedlungsstruktur mit Dorfcharakter. Im Herzen Brüggens liegt die 1229 erstmals erwähnte Burg Brüggen, in der sich heute das Museum Mensch und Jagd sowie die Touristeninformation und der Kultursaal der Gemeinde befinden.

Brüggen grenzt an die Niederlande und es besteht – trotz der idyllischen Lage im Landschaftsschutzgebiet – eine gute Anbindung an das Autobahnnetz in die Richtungen Düsseldorf/ Ruhrgebiet und Venlo/ Eindhoven. Städtisches Flair liegt nur einen Katzensprung entfernt: Mönchengladbach erreicht man in 20 Minuten, Düsseldorf in ca. 40 Minuten.

Brüggen zieht viele Besucher an, insbesondere Fahrradfahrer, Natur- und Kulturbegeisterte. Im Jahresverlauf finden diverse Aktivitäten und Feste statt: Sportveranstaltungen, Altstadtfest, Klassik Events, Land- und Flohmärkte, Bücherbörsen, Kunst-

¹ Eine zertifizierte Tagespflegemutter betreut bis zu fünf Kinder in den Räumlichkeiten der Kindertagesstätte. Mindestens drei Kinder müssen einen Bedarf anmelden. Für dieses Angebot wurde ein eigenes Konzept erstellt.

² Die Satzung/ Geschäftsordnung des Vereins finden Sie im Anhang dieses Konzeptes.

herbst, geführte Wanderungen und vieles mehr. Von März bis Oktober haben die meisten Geschäfte in der Fußgängerzone auch sonntags geöffnet.

Mit mehreren neu erschlossenen Baugebieten bleibt die Anzahl der Familien mit Kindern in Brüggen stabil.

Kompetente Ansprechpartner bei der Gemeinde oder in Institutionen, wie dem Familienzentrum e.V., BIS e. V. (Beratung, Information, Selbsthilfe) helfen Rat- und Hilfesuchenden gerne weiter.

Weiter führende Angaben:

Das Familienzentrum liegt am Ende einer Stichstraße in einer verkehrsberuhigten Zone. Die gesamten Gebäude, die zum Vennmühlenweg 24 gehören, sind zwei private Wohneinheiten, das „Kleine Burgtheater“, in dem Events für Kinder stattfinden (Chor, Geburtstage, Ferienangebote) und eine Puppenbühne zu Hause ist. Die Werkstatt eines Bildhauers steht leer.

Die Bebauung der Gemeinde ist flach, ländlich, mit überwiegend Ein- und Zweifamilienhäusern. In einigen Ortsteilen gibt es Wohnblocks mit ca. sechs bis acht Wohnungen im Haus. Am Ortsrand finden sich Bauernhöfe, die bewirtschaftet werden. Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren einige Sozialwohnungen geschaffen.

Wohnungssuchende finden in der Regel eine passende Wohngelegenheit. Der Anteil an Sozialwohnungen ist nicht ausreichend, hier entstehen an mehreren Stellen zurzeit neue Mehrfamilienhäuser.

Brüggen gehört zum sogenannten Speckgürtel um Düsseldorf und zieht viele Familien aus der Mittelschicht an, die hier sesshaft werden und Eigentum erwerben. Die Arbeitslosenquote liegt im Kreisgebietmittel. Bei der Altersstruktur fällt auf, dass der Anteil an Familien und jungen Menschen etwas über dem Durchschnitt liegt. Brüggen hat einige Flüchtlingsfamilien aufgenommen sodass die Anzahl an Familien mit Migrationshintergrund etwas höher ist als der auf Kreisebene. Diese Familien wurden im Gemeindegebiet verteilt untergebracht, es gibt keine zentralen Flüchtlingshäuser.

Das Ortsbild ist sauber und gepflegt, die Burggemeinde ist touristisch gut erschlossen und zieht viele Besucher an. Es gibt Hotels, Fremdenzimmer und zahlreiche Freizeitbeschäftigungen, wie Premium Wanderwege, einen Bouleplatz, regelmäßige Feste im Jahresverlauf.

Die ansässigen Familien finden drei Grundschulen und eine Gesamtschule in den Hauptortsteilen Brüggen, Bracht und Born. Ein Gymnasium, eine Real- und eine Hauptschule in den Nachbarorten Schwalmtal und Niederkrüchten sind mit dem Bus gut zu erreichen. Ebenso gibt es in allen Ortsteilen Kindertagesstätten und zwei Familienzentren (Bracht und Brüggen). Das Angebot an Plätzen in den Kitas ist zurzeit knapp, es wird gebaut, um zukünftig Abhilfe zu schaffen. Dem Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz ab drei Jahren kann jedoch entsprochen werden. Es entstehen zurzeit zwei Großtagespflegestellen, um den Bedarf der U3 Betreuung zu decken.

In der Gemeinde gibt es mehrere Neubaugebiete, darunter direkt im Ortskern Brüggen das Gelände der ehemaligen Ziegelei Laumanns, auf dem ca. 60 neue Wohneinheiten in Form von Mehr- und Einfamilienhäusern gebaut werden. Eine weitere Erschließung von Bauflächen in allen Ortsteilen ist in Planung.

Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten sind sehr vielfältig. Von Lebensmittel- über Bekleidungsgeschäfte und Baumarkt findet sich im Einzelhandel fast alles. Der historische Brüggener Ortskern lädt zum Bummeln und als Treffpunkt für die Freizeit ein. Es gibt für Erwachsene und Kinder zahlreiche Sportvereine, wie Tennis, Leichtathletik, Rehasport, Ballett und Fußball. In der neu errichteten Burggemeindehalle gibt es weitere Angebote, sich sportlich zu betätigen oder Konzerte und weitere kulturelle Events zu besuchen. Jugendheime und Jugendtreffs, drinnen und draußen stehen zur Verfügung. Das Theater am Niederrhein führt regelmäßig im Kultursaal von

Schloss Dilborn in der Winterzeit und an der Burg Brüggen in der Sommersaison seine Stücke auf.

In Brüggen befindet sich ein Gesundheitszentrum, indem eine medizinische Rundumversorgung möglich ist. Allgemeinmediziner sind immer erreichbar und tageweise bieten Fachärzte Termine an. Hörgeräteakustiker, Optiker und Apotheken sind mehrfach vorhanden. Auch Therapiemöglichkeiten, wie Physiotherapie, Logopädie und psychologische Beratung können wahrgenommen werden.

Das Forum Vitale in Brüggen, unter der Leitung von Ellen Roemer, bietet außerdem einige Therapiemaßnahmen sowie Präventionskurse zur Erhaltung der Gesundheit (z.B. Ergotherapie, Fastenkuren, Yoga).

Es gibt zwei evangelische und drei katholische Gotteshäuser in den Ortsteilen Brüggen, Bracht und Born.

Insgesamt ist Brüggen ein beliebter Ort zum Wohnen und wird von Erholungssuchenden aus dem näheren und weiteren Umfeld gerne aufgesucht. Das Freizeitangebot und die Infrastruktur sind bzw. werden mit Erschließung der Neubaugebiete gut ausgebaut. Die Gemeinde Brüggen hat eine eigene Broschüre entwickelt, in der sie sich vorstellt. Hier werden viele Angebote und die Strukturdaten der Gemeinde veröffentlicht. Diese Broschüre liegt im Familienzentrum aus.

1. Tageseinrichtung für Kinder

Als Familien ergänzende und unterstützende Tageseinrichtung für Kinder bietet das Familienzentrum, mit dem Beginn des Kindergartenjahres 2018/19, Platz für 70 Kinder. Wir bieten Betreuungszeiten von 35 und 45 Stunden wöchentlich. Alle Kinder werden einer Stammgruppe zugeordnet. Im gesamten Haus wird nach einem teiloffenen Konzept gearbeitet.

Das Familienzentrum ist offizielles Kompetenzzentrum für Inklusion und seit 2018 zertifizierte Naturpark Kita³.

2011 wurde die Kita als Papilio⁴ Einrichtung ausgezeichnet.

In diesem Kindergartenjahr finden zwölf Kinder unter drei Jahre Platz in der *Marienkäfergruppe* (Gruppenform II nach KiBiz), in der ausschließlich eine 45 Stunden Betreuung angeboten wird. Drei Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind Mitglieder der Sonnenblumen- und Mäusegruppe (Gruppenformen I und III, mit 45 Stundenbetreuung). In beiden Gruppen sind je 19 Kinder, im Alter von zwei bis sechs Jahre, zu Hause. Im Rahmen der 35 Stunden Betreuung sind 20 Kinder Mitglieder der *Froschgruppe* (Gruppenform I nach KiBiz).

Die Bring- und Abholzeiten gestalten sich für die unterschiedlichen Gruppenformen wie folgt:

- Bringzeit ist von 7:00 bis 8:45 Uhr, 9:30 Uhr Einlass für später kommende Kinder,
- Abholzeit von 13:45 – 14:00 Uhr, danach durchgängig bis 17:00 Uhr.
Die Kinder der Froschgruppe können nach Absprache auch zwischen 12:00 und 12:30 Uhr abgeholt werden.

Finden Angebote und Therapien im Nachmittagsbereich statt, werden die Familien darüber informiert und Eltern können dies berücksichtigen.

³ Im Modellverfahren wurde das Familienzentrum Deutschland weit, vom Verband Deutscher Naturparke zertifiziert und ausgezeichnet.

⁴ Papilio ist ein Programm zur Vorbeugung von Sucht und Gewalt im späteren Kindes- und Jugendalter.

Die Kriterien für die Aufnahme in eine der Gruppen des Familienzentrums sind festgelegt. Vorrangig können Familien, die ihren Wohnsitz in Brüggem haben, ganzjährig ihr Kind in der Tageseinrichtung für Kinder anmelden. Dies geschieht durch ein Informationsgespräch nach vorheriger Terminabsprache. Die Voranmeldung wird mit Eingangsdatum auf der Warteliste vermerkt.

Da der Träger der Einrichtung ein Verein ist, haben Kinder von Vereinsmitgliedern Vorrang bei der Aufnahme. Ebenso werden Familien in sozialen Notlagen oder mit Kindern mit besonderem Förderbedarf vorrangig berücksichtigt.

2.1 Ziele

Die allgemeine Zielsetzung des Kinderbildungsgesetzes⁵ (KiBiz) des Landes NRW, eingeführt am 01.08.2008, bildet die Grundlage der Arbeit in der Kindertagesstätte des Familienzentrums e.V. Vennmühle.

Die Kinder werden

- ... bei der Entwicklung und Entfaltung von Eigenständigkeit (Selbstbewusstsein, Selbstverantwortung) unterstützt.
- ... in ihrem Sozialverhalten gefördert (Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme, Wertschätzung, Toleranz, usw.).
- ... angeregt, ein sachbezogenes Interesse an ihrer Lebenswelt aufzubauen (Neugier, Entdeckungsdrang, Experimentierlust).
- ... in unterschiedlichen Bildungsbereichen individuell gefördert (siehe Kap. 4).
- ... vielfältig in ihrer Sprachentwicklung unterstützt.
- ... inklusiv gefördert und betreut.

Die methodische Umsetzung dieser Ziele ist detailliert in Bildungsbereichen aufgeführt (siehe Kapitel 3).

Der individuelle Entwicklungsstand und die Lebenssituation sind die Ansatzpunkte bei der Aufnahme des Kindes und seiner Familie und für dessen weitere Förderung.

Die inklusive Förderung und Betreuung wird durch ein multiprofessionelles Fachkräfteteam von differenziert geschulten Mitarbeiter/innen und Therapeuten gewährleistet.

Die Wahrung des Kindeswohls ist durch stetige Elterninformation, zwei geschulte Fachkräfte nach § 8a, SGB VIII und einem internen Konzept zum Schutz des Kindes, ein weiteres wichtiges Ziel des interdisziplinären Teams des Familienzentrum e.V..

2.2 Raumangebot

Die Räumlichkeiten des Familienzentrums und der Kindertagesstätte umfassen drei Gebäudeteile (Altbau mit anhängendem Neubau und separaten Neubau) die durch eine Halle miteinander verbunden sind.

Im Erdgeschoss des Altbaus findet man den Gruppenraum der *Froschgruppe* mit einem großzügigen Flurbereich, Waschräumen sowie einem Nebenraum, der schwerpunktmäßig mit Bau- und Konstruktionsmaterialien ausgestattet ist.

⁵ „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Im Obergeschoss befindet sich ein Mehrzweckraum. Daneben liegt das Büro der Leitung, sanitäre Anlagen für Kinder, eine Personaltoilette und einen Raum für Waschmaschine und Trockner.

Auf der dritten Etage befinden sich die Personalräume, nebst Elternbesprechungsraum, eine Personalküche und zwei Abstellräume.

Im anhängenden Neubau befinden sich zwei Gruppen der Tagesstätte. Das Erdgeschoss beheimatet die *Mäusegruppe*. Hierzu gehören ein Gruppenraum mit Nebenraum, ein Materialraum, ein Sanitärbereich mit Wickelmöglichkeit für Kinder und ein Therapieraum.

Ebenso befindet sich die Zentralküche im Erdgeschoss.

Die erste Etage gehört der *Marienkäfergruppe*. Neben dem Gruppenraum gibt es einen Nebenraum, zwei Schlafräume (wovon einer auch für pädagogische Angebote genutzt werden kann) und ein Abstellraum. Die Personaltoilette und ein Heizungsraum vervollständigen die Etage.

Zwischen beiden Gebäuden befindet sich der Kreativraum, der schwerpunktmäßig während der gruppenübergreifenden Arbeit genutzt wird.

Im separaten Neubau befinden sich ebenerdig die Räumlichkeiten der Sonnenblumengruppe. Dieser ist, wie auch die Mäusegruppe, vollständig Barriere frei: An den Gruppenraum grenzen ein weiterer Bewegungsraum und ein Schlafräum. Die sanitären Anlagen mit großzügigem Wickelbereich sind auch von der zentralen Halle aus zu erreichen.

Über einen weiteren separaten Eingang erreicht man die Räumlichkeiten des Vereins. Dort finden die Angebote des Familienzentrums statt.

Die Halle, die alle drei Gebäude miteinander verbindet, bietet weitere Spiel- und Aktionsfläche. Ein Teilbereich ist für Eltern reserviert. Diese bekommen hier die Möglichkeit, sich jederzeit auszutauschen, sich in Fachliteratur zu vertiefen oder 14tägig am Elterncafé teilzunehmen. Ebenso befindet sich hier ein weiterer Abstellraum.

Das Außengelände umfasst freie Spielflächen, zwei Terrassen, eine Hügellandschaft mit integrierter Doppelrutsche, einen Wasserspielplatz mit einem großen Sandkasten, einen Rundweg, der in der Mitte ein Weidenhaus einschließt und Möglichkeiten zur Fahrzeugnutzung (z.B. Roller, Dreiräder) bietet. Über ein Törchen zugänglich ist das „Dschungelgelände“. Hier findet man eine Nestschaukel, eine gepolsterte Freifläche zum Aufbau individueller Bewegungsbaustellen, einen Grillplatz und ein Gartenhaus. Dieser Bereich des Außengeländes ist durch zwei Stürme im Januar und April 2018 teilweise zerstört worden. Zurzeit wird an einem neuen Konzept zur Gestaltung, möglichst Natur nah, gearbeitet.

Außengelände, Bewegungsraum, Halle und Kreativbereich stellen wichtige Räumlichkeiten/ Funktionsbereiche für das gruppenübergreifende Arbeiten dar und sind fester Bestandteil des Raumkonzeptes.

Alle Raumangebote sind unter den Gesichtspunkten der inklusiven Raumgestaltung, behaglich, reizarm und individuell gestaltet. Sie bieten die Möglichkeit zu einem phantasievollen und intensiven Spiel der Kinder. Diese können sich im ganzen, weit verzweigten Haus frei bewegen. Kindern mit Handicap sind alle Räumlichkeiten frei – bei Bedarf mit Unterstützung, z.B. in die erste Etage - zugänglich. Von beiden Häusern ist der Zugang auf das großzügig angelegte Außengelände möglich.

2.3 Personal

Die fachliche Kompetenz und die Stundenzahl der Mitarbeiter/innen im Familienzentrum e.V. Vennmühle sind durch das Kinderbildungsgesetz vertraglich geregelt. Über das Soll an Fachkraftstunden und Ergänzungskraftstunden der pädagogischen Mitarbeiter/innen hinaus, werden zusätzliche Fachkraftstunden aus eigenen Mitteln finanziert.

In der Vennmühle arbeiten:

- eine Diplom Sozialpädagogin/-arbeiterin
- zehn staatlich geprüfte und anerkannte Erzieherinnen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen
- vier fachfremde Ergänzungskräfte in Teilzeit, mit pädagogischen Zusatzqualifikationen, langjährig beschäftigt
- ein Praktikant im Anerkennungsjahr
- eine Logopädin
- eine Physiotherapeutin
- 2 Praktikanten/innen (in Ausbildung, als Jahrespraktikantinnen der Fachoberschulen)
- eine weitere Erzieherin und eine Gesundheitspädagogin sind für diverse Spielgruppenangebote des Familienzentrums angestellt

Unsere pädagogischen Mitarbeiter/innen verfügen über zahlreiche Zusatzausbildungen:

- als Inklusionsfachkräfte
- als U3 Fachkräfte
- als Kinderschutzfachkraft nach § 8a,
- als psychologische Beraterin,
- in der Systemischen Familienberatung,
- in der Erwachsenenbildung: Familie und Lebensgestaltung,
- im Bereich Ökologie / Gesundheit / Frieden,
- im Bereich Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter, ergänzend KmmB (Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen),
- als Referentin für den Kurs „Starke Eltern – starke Kinder“ (Deutscher Kinderschutzbund),
- als Referentin für den Kurs „Der Erziehungsführerschein“,
- als Referentin für den Kurs „Joko, du und ich“, ein Kurs (initiiert von der AOK und der Universität Bielefeld) für Eltern mit Kindern von zwei Jahren
- im Bereich Psychomotorik,
- als zertifizierte Motopädin,
- im Bereich Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren,
- als Papiliofachkräfte,
- als Übungsleiterinnen mit entsprechenden Lizenzen des Deutschen Sportbundes
- als Englischkursleiterin für Kinder im Vorschulalter.

Die aufgelisteten Fortbildungen beinhalten lediglich Schulungen, die mindestens ein Jahr andauern, Workshops, Fachtagungen und Wochenendseminare sind in den Personalakten zusätzlich gelistet.

Zudem verfügt die Vennmühle über zwei Küchenkräfte, mehrere Reinigungskräfte, einen Hausmeister und Gärtner und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.

2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

2.4.1 Familienorientierung

Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist die Familien orientierte Erziehung, das Leben in der Gemeinschaft mit Kindern unterschiedlichen Alters sowie Kindern mit Behinderungen. Mit Schaffung eines häuslichen Umfeldes, in dem Kinder sich wohl und aufgehoben fühlen, wird ein soziales Netzwerk für Eltern, Kinder und Mitarbeiter/innen geknüpft.

Alle Mahlzeiten werden zu festgelegten Zeiten gemeinsam an gemütlich dekorierten Tischen eingenommen. Dies unterstützt die Kommunikation und die Gruppenbildung in der Vennmühle. Häuslich anfallende Arbeiten werden von den Kindern gemeinsam mit den Fachkräften erledigt. Auf Garten-Aktionstagen arbeiten beispielsweise Kinder, Eltern und Fachkräfte Hand in Hand.

Familienorientierung heißt auch, dass kein Kind allein in die Einrichtung kommt, sondern immer im Kontext seiner primären Lebensbeziehungen (Eltern, Geschwister, Großeltern, Verwandte, Nachbarn, etc.). Dies beinhaltet, dass die Personen aus dem nahen Umfeld des Kindes mit in das tägliche Geschehen des Familienzentrums einbezogen werden.

2.4.2 Naturnahes Erleben

Die Lage der Vennmühle, zwischen Wald und Wiesen, und das großzügige – zum Teil naturbelassene – Außengelände bieten den Kindern viele Erfahrungsmöglichkeiten: Kreativität, Spontaneität, Experimentierfreude und Bewegungsdrang können in hohem Maße entwickelt und ausgelebt werden. Bei der Erkundung des Geländes und der näheren Umgebung (durch regelmäßige Spaziergänge und Waldtage), wie beispielsweise dem Borner See (Naturschutzgebiet) wird der Kreislauf der Natur beobachtet und kennen gelernt.

Mit der Auszeichnung als Naturpark Kita erhält dieser Schwerpunkt nochmals mehr Gewicht: Der Begriff „BNE – Bildung nachhaltiger Entwicklung“ gewinnt an Bedeutung. Die Kinder lernen die Besonderheiten der Region kennen und schützen. Im Rahmen des Kooperationsvertrages mit dem Naturpark Schwalm Nette gibt es einen ausgefeilten Kriterienkatalog, der das Erreichen der gemeinsamen Ziele sicherstellt. Siehe auch <http://www.npsn.de/index/lang/ki/artikel/2015/>

2.4.3 Gruppenübergreifendes Arbeiten

Die gruppenübergreifende Arbeit erweitert die Spielmöglichkeiten der Kinder. Es können – auch außerhalb der eigenen Gruppe – Freundschaften entstehen und gepflegt werden.

Durch die Einteilung einiger Räume in der Vennmühle in Funktionsbereiche (Kreativbereich, Bewegungsraum, Halle, Außengelände, wird den Kindern ermöglicht, Aktivitäten nachzugehen, die ihrem momentanen und individuellen (Bildungs)Interesse entsprechen. Begleitet werden die Funktionsbereiche von einer pädagogischen Fachkraft, die in Zusammenarbeit mit den Kindern nach dem situationsbezogenen Ansatz agiert, Impulse setzt oder im Vorfeld Angebote vorbereitet (Basteln der St. Martins Laternen, Aufbau einer Bewegungslandschaft, Bereitstellung von nicht alltäglichen Materialien, usw.).

Des Weiteren können die Kinder andere Gruppen besuchen, um dort mit ihren Freunden zu spielen oder neue Kontakte zu knüpfen.

2.4.4 Bewusste Ernährung

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf einer bewussten und gesunden Ernährung der Kinder.

Montags bis donnerstags bringen die Kinder ihr Frühstück von zu Hause mit. Die Eltern werden gebeten, ihren Kindern ein „gesundes“ Brot mitzugeben (z.B. dunkles Brot, Käse, Aufschnitt). Zusätzlich wird den Kindern täglich Rohkost (Obst, Gemüse der Saison) gereicht. An Getränken stehen den Kindern ungesüßte Tees und Mineralwasser, zweimal pro Woche Schulumilch, zur freien Verfügung (jederzeit im Laufe des Tages).

Freitags wird das Frühstück von den Kindern, gemeinsam mit der Erzieherin geplant und vorbereitet. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit, eine Vielzahl von Mahlzeiten⁶ kennen zu lernen. Sie sind aktiv an der Vorbereitung und Verarbeitung der Lebensmittel beteiligt. Ihr Repertoire an Wahrnehmungen im Bereich der Geschmacksempfindungen und Gerüche wird erweitert. Damit eng verbunden ist das Erlernen unserer gängigen westlichen Kulturtechniken.

Bei der Herstellung von Speisen üben sich die Kinder im Umgang mit Mengenangaben, erkennen die Zusammensetzung unserer Nahrungsmittel und verinnerlichen die Abfolge von Arbeitsabläufen beim Backen und Kochen. Im Nachmittagsbereich werden im Rahmen der „Jause“ nochmals Rohkost, Obst, Knäckebrötchen mit selbst gewähltem Belag (Schinken, Käse) angeboten.

Das Mittagessen im Haus wird von einer eigens dafür eingestellten Fachkraft täglich frisch, nach gesunden und ernährungswissenschaftlich fundierten Erkenntnissen, zubereitet.

Selbstverständlich nehmen wir Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse einzelner Kinder, die sich besonders oder mit Einschränkungen (beispielsweise durch Allergien) ernähren müssen.

2.4.5 Bewegung

Bewegung ist eine wichtige Grundvoraussetzung für das Lernen in unterschiedlichsten Entwicklungsstufen der Kinder. „(Ganzheitliche) Entwicklung und Bildung“ ist eng verbunden mit Bewegung: Ein Kind lernt mit allen Sinnen – mit Körper, Seele und Geist. Ohne Bewegung kann es keine ganzheitliche Erziehung, keine Persönlichkeits- und Identitätsbildung geben. Bewegung ist für Kinder die zentrale Form des Handelns. Sie dient als Ausdrucksmittel zur Entfaltung der Sinne und ist das erste und wichtigste Kommunikationsmittel des Kindes.

Bewegung ermöglicht dem Kind nonverbale Dialoge schon weit vor Erwerb der Sprechfähigkeit, schult die Wahrnehmung von Befindlichkeiten anderer und die Positionierung der eigenen Person in der Gemeinschaft. Zusammen mit dem Denken und Sprechen bildet Bewegung das tragende Fundament der menschlichen Existenz.

Durch eine anregungsreiche und zur Bewegung motivierende Umwelt, z.B. durch Schaffung vielfältiger Bewegungsmöglichkeiten und das Eingehen auf die kindlichen Bewegungsbedürfnisse, unterstützen die Mitarbeiter/innen die Entwicklung des Kindes. Das weit verzweigte Haus mit Mehrzweckraum und das großzügig angelegte Außengelände bieten den Kindern täglich zahlreiche Möglichkeiten, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen, ihre Umwelt zu erkunden und zu erforschen. Erweitert wird dieses Angebot durch den wöchentlichen Waldtag und regelmäßige Ausflüge in die Umgebung der Kita.

⁶ mögliche Speisen: Müsli-Frühstück, Räuberpicknick, Vollkornwaffeln, gebackene Sandwiches, u.v.m.

Jährlich führen wir mit allen Kindern ab drei Jahre – in einem standardisierten Verfahren – ein Motorikscreening durch. Hierbei lassen sich motorische Besonderheiten gut erkennen. Empfehlungen an die Eltern und Schwerpunkte der Bewegungserziehung in der Einrichtung lassen sich aus dem Ergebnis ableiten. Auf Wunsch der Eltern ist es möglich die Physiotherapeutin im Haus zu Rate zu ziehen.

2.4.6 Sprache

Ein weiterer Schwerpunkt der Einrichtung liegt auf der Sprachentwicklung. Sprache bedeutet Kommunikation, Beziehungsaufbau, Bedürfnisäußerung und natürlich Integration. Die Kinder erhalten im Alltag vielfältige Möglichkeiten, mit Sprache aktiv umzugehen, beispielsweise durch:

- das freie Erzählen von Erlebnissen (Wochenende, Urlaub, alltägliche Erlebnisse,...) im Morgenkreis,
- Bücherbetrachtungen,
- das Nacherzählen von Märchen und Geschichten,
- das Beschreiben von Gegenständen und Handlungsabläufen,
- Gruppengespräche (z.B. gezielte Gespräche zu Themen mit festgelegten Regeln, Konfliktlösungen),
- Sprechspiele, Reime, Abzählverse und Gedichte,
- Förderung der Sprachfreude durch Telefone,
- Erlernen von Liedern und Liedtexten,
- Kennenlernen der englischen Sprache.

Mit Einführung der alltagsintegrierten Sprachförderung im Land NRW hat sich das Team der Kita für die Methode BaSiK, entwickelt von Frau Prof. Dr. Renate Zimmer, entschieden. Dies beinhaltet eine konstante Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung und erlaubt neue Perspektiven.

2.4.7 Papilio

Seit Januar 2008 wird das Projekt „Papilio“⁷ im Familienzentrum umgesetzt. Zunächst wurden vier pädagogische Fachkräfte fortgebildet. In einer zweiten Fortbildungsrunde acht weitere Fachkräfte. Seit Juni 2011 ist die Kindertagesstätte des Familienzentrums als Papilio-Einrichtung zertifiziert.

Originalzitat der Homepage www.papilio.de :

„Die Teilnahme an den Papilio-Maßnahmen im Kindergarten schützt die Kinder vor der Entwicklung von Verhaltensproblemen und späterem Sucht- und Gewaltverhalten. Im Rahmen von Papilio stellen Kindergärten sicher, dass Kinder in ihren sozialen und emotionalen Kompetenzen professionell und positiv gefördert werden. Für Eltern hat ein Papilio-Kindergarten folgende Vorteile:

- **Informationen** zur Vorbeugung gegen Sucht und Gewalt.
- **Sensibilisierung** für die Bedeutung der sozialen und emotionalen Kompetenz.
- **Strukturierte Rückmeldungen** zum Verhalten und zur Entwicklung des Kindes durch die ErzieherIn.
- **Konkrete Hilfestellungen** im Umgang mit schwierigem Verhalten beim Kind: Problemverhalten reduziert sich und soziale Kompetenzen werden gestärkt.

⁷ Projekt zur Vorbeugung von Problemen im Sucht- und Gewaltverhalten im späteren Kindes- und Jugendalter, wird in NRW unterstützt vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, der Barmer Ersatzkasse; bundesweite Unterstützung von der betapharm Stiftung, Robert Bosch Stiftung, Augsburger Puppenkiste, mittlerweile eigenständiger Verein (papilio, e.V.)

- *Kinder lernen im Kindergartenalter **Gefühle** kennen und erlernen den Umgang mit Gefühlen – das ist einer der Schwerpunkte von Papilio: Das hilft dabei, Gefühle auch zu Hause mit der ganzen Familie zu besprechen und das Verständnis für die Befindlichkeit des anderen zu fördern.*
- **Mehr Kontakt** zum Kindergarten.
- *Mehr Kontakt und Austausch mit anderen Eltern.“*

2.4.8 Inklusion

Das Familienzentrum e.V. ist Kompetenzzentrum für Inklusion. Menschen, Große wie Kleine, werden mit ihren (besonderen) Bedürfnissen gesehen und es wird ein entsprechender Umgang gepflegt.

Das heißt, jedes Kind wird so angenommen, wie es ist:

- ... es wird gefordert, aber nicht überfordert,
- ... es darf Dinge alleine tun, die es tun kann,
- ... es bekommt Unterstützung, wo es nötig ist,
- ... es darf ein selbstbewusster, selbstbestimmter, fröhlicher Mensch sein und werden.

Diese Ziele werden mit vielfältigen und fachlich differenzierten Angeboten verfolgt: Logopädie und Physiotherapie gehören ebenso zum Alltag, wie tägliche Bewegungsangebote und Wahrnehmungs- und Sinneserfahrungen. Alle Kinder partizipieren und entwickeln so einen unkomplizierten und rücksichtsvollen Umgang miteinander.

3. Bildungsauftrag

Mit Inkrafttreten des neuen Kinderbildungsgesetzes in Nordrheinwestfalen, am 01.August 2008 ist ein eigenständiger Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag gesetzlich festgeschrieben worden (§3,1). Tageseinrichtungen werden verpflichtet, ein träger- oder einrichtungsspezifisches pädagogisches Konzept vorzulegen und danach zu arbeiten (§13,1)⁸.

Der Begriff „Bildung“ bedeutet nicht nur Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Es geht gleichermaßen darum, Kinder in allen Entwicklungsstufen zu begleiten und zu fördern. Im Mittelpunkt der Arbeit in der Vennmühle steht das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit. Die ganzheitliche Betrachtungsweise bedeutet, das Kind mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen und die weitere Entwicklung – in enger Zusammenarbeit mit Eltern und ggfs. Fachleuten – zu fördern.

3.1 Bildungsbereiche

In Teamarbeit – im Rahmen unserer Konzeptionstage – haben die MitarbeiterInnen folgende Bildungsbereiche erarbeitet:

- Sozialkompetenzen
- Wahrnehmung
- Spielverhalten
- Bewegung
- Umwelt- und Naturwissenschaften
- Sprache
- Selbststeuerung

⁸ Das Familienzentrum e.V. besitzt seit seiner Gründung eine Konzeption, die immer wieder überarbeitet und aktualisiert wurde.

In den Elterngesprächen zum Entwicklungsstand ihrer Kinder, finden diese Bildungsinhalte besondere Berücksichtigung.

Die Inhalte der Bildungsbereiche:
Finden Sie unter Punkt 1.6.1 abgeheftet

3.2 Beobachtungen⁹ und Dokumentation

Dokumentation durch Portfolios:

Im Gruppenalltag, zu Hause, mit Erzieher/in oder Eltern haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Portfolio zu gestalten. Der Ordner hat einen Stammplatz in der Gruppe, kann jederzeit angeschaut werden oder über das Wochenende mit nach Hause genommen werden.

Dem Begriff „Portfolio“ werden unterschiedliche Definitionen zugeordnet. Wir sehen das Werk als: *„... eine Sammlung von „mit Geschick gemachten Arbeiten“, zum Beispiel Malarbeiten oder Werkarbeiten einer Person, die das Produkt und den Prozess der Kompetenzentwicklung in einer bestimmten Zeitspanne und für bestimmte Zwecke dokumentiert und veranschaulicht ...“ (Salzburg Research 2006)*

Neben Mal- und Werkarbeiten befinden sich Fotos, Geschichten, Projektdokumentationen und Zusammenfassungen von wichtigen Ereignissen und Lernentwicklungen während der Kindergartenzeit der Familie im Ordner. Jedes Kind nimmt sein Portfolio vor Schuleintritt mit nach Hause.

Neben der Portfolioarbeit gibt es eine weitere Form der Dokumentation:

Wie in den vorhergehenden Punkten bereits erwähnt, führt das Mitarbeiterteam jährlich ein Motorikscreening durch und dokumentiert die Entwicklung der Sprache alltagintegriert nach dem Modell von Frau Prof. Dr. Renate Zimmer. Ebenso gibt es einen Beobachtungsbogen, der jährlich neu ausgefüllt wird. Hier wird genau hingeschaut ob das Kind feinmotorisch und kognitiv seinem Alter entsprechend entwickelt ist.¹⁰ Diese Beobachtungen dienen den pädagogischen Fachkräften als Grundlage für ein mindestens einmal jährlich stattfindendes Elterngespräch. Im Rahmen von Elternsprechtagen können Eltern sich informieren und ihrerseits Informationen geben. Dieses Gespräch wird protokolliert und von allen Beteiligten unterschrieben. Am Ende der Kindergartenzeit erhalten die Eltern einen Bericht über die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung ihrer Kinder.

Im Rahmen der gruppenübergreifenden Arbeit hat das Kind häufige Kontakte zu anderen Mitarbeitern/innen der Einrichtung. Der kollegiale Austausch ermöglicht einen umfassenden und differenzierten Blick auf das Kind. Bei Bedarf finden kollegiale Fallbesprechungen im Team statt, mindestens aber zweimal jährlich.

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Als Familien ergänzende und unterstützende Tageseinrichtung für Kinder ist die kooperative und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Mitarbeitern/innen der Vennmühle eine wichtige Voraussetzung zum Gelingen der „Erziehungspartnerschaft“.¹¹

⁹ Beobachtungen in Form von „teilnehmender Beobachtung im Gruppengeschehen“ und „systematischer Beobachtung“ durch einen Unbeteiligten

¹⁰ Z.B. Umgang mit Zahlen, Farben und Formen, Art der Stifthaltung, u.v.m.

¹¹ siehe hierzu Punkt 3.2 „Beobachtung und Dokumentation“

In seiner Eigenschaft als Familienzentrum möchte die Vennmühle nicht nur in Bezug auf das Wohl und die Entwicklung des Kindes sondern auch bei der Stärkung der Eltern mit seinen Angeboten Schwerpunkte setzen¹².

4.1 Elternversammlung

Die Elternversammlung¹³ setzt sich aus allen Eltern zusammen, deren Kind die Kindertagesstätte des Familienzentrums besucht. Zur ersten Elternversammlung wird zeitnah zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres eingeladen, diese findet auf Gruppenebene statt. Neben den pädagogischen Fachkräften steht auch die Leitung/ Vorstand für Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus wird bei Bedarf über pädagogische, konzeptionelle und personelle Angelegenheiten informiert.

Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates. Gewählt wird ein erster Vertreter und ein Stellvertreter.

In der Regel findet die Elternversammlung einmal jährlich statt.

4.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Er tritt als Mittler auf und kann Impulse (weiter)geben. Mehrmals jährlich besprechen sich die Gewählten mit den Fachkräften der Gruppe aus der sie gewählt wurden.

4.3 Rat der Kindertageseinrichtung

Die gewählten Mitglieder des Elternbeirates bilden gemeinsam mit Vertretern/ Vertreterinnen des Trägers, der Leitung und dem Personal der Einrichtung den Rat der Kindertagesstätte. In diesem Gremium können die Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Einrichtung diskutiert werden sowie organisatorische Planungen zu Festen oder die Festlegung von Schließtagen im Kalenderjahr getätigt werden.

4.4 Elternbeirat auf Ebene des Kreises, Landes NRW

Mit Beginn des Kindergartenjahres 2011/12 gibt es für Eltern (durch KiBiz Revision) eine neue Form der Mitwirkung:

Aus dem Rat der Einrichtung werden zwei Vertreter/innen gewählt, die gemeinsam mit Vertreter/innen aus anderen Einrichtungen des Kreises auf Kommunal-/ Landesebene bei wichtigen politischen Entscheidungen gehört werden müssen.

Auch in diesem Jahr wurden zwei Vertreter/innen aus der Kindertagesstätte der Vennmühle in dieses Gremium entsandt.

4.5 Angebote für und mit Eltern

Ziel unserer Arbeit ist es, eine partnerschaftliche Vertrauensbeziehung mit den Eltern zu entwickeln. Dazu bedarf es einer beiderseitigen Bereitschaft zur Offenheit, Ehrlichkeit und einer konstruktiven Auseinandersetzung. Für die Kinder, die unsere Einrichtung täglich besuchen ist es wichtig, die Eltern und Pädagogen als ein „Team“ zu erleben. So können sie sich liebevoll aufgenommen fühlen und stetige Fortschritte in ihrer Entwicklung machen.

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit liegt darin, eine möglichst annähernde Übereinstimmung bei Erziehungszielen aus der Eltern- und Erzieherperspektive zu schaffen, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben.

¹² Beispielsweise durch Kurse zur Stärkung der Elternkompetenz, Entspannungskurse

Folgende Angebote finden Sie in unserer Einrichtung:

- Intensive Aufnahmegespräche,
- einen kurzen Informationsaustausch während der Bring- und Abholphase,
- einen intensiven Informationsaustausch im Rahmen von Elternsprechtagen und bei Elterngesprächen mit vorheriger Terminabsprache,
- monatlicher Newsletter, der Termine und Aktuelles aus dem Familienzentrum bekannt macht,
- Informationen, die an Pinnwänden vor den Gruppen aushängen,
- Informationen über ein Pinnwand im Haupteingangsbereich, an der auch Eltern für Eltern aushängen,
- Teilnahme an einem „Gruppenalltag“ (Hospitation), nach Terminabsprache mit den Fachkräften,
- Teilnahme an Elternversammlungen,
- Teilnahme an Elternabende zu unterschiedlichen (pädagogischen) Themen,
- Beteiligung durch regelmäßige Befragungen (Betreuungsbedarf, Öffnungszeiten, umfassende allgemeine Befragungen zur Tagesstätte und Familienzentrum),
- gemeinsame Gestaltung und Durchführung von Festen und Feiern,
- gemeinsame Garten-Aktionstage,
- Beteiligung in Ihrer Eigenschaft als Vereinsmitglieder,
- Konflikt- und Beschwerdemanagement durch Vorstand, Personal und Leitung der Einrichtung,
- offene Tür der Leitung in der Bring- und Abholphase, Gespräche nach Terminabsprache.

Eine Vertreterin des Vorstandes lädt regelmäßig zum „Elterncafé“ ein. Zwei bis drei Mal im Monat treffen sich hier interessierte Eltern im Vereinsgebäude für ca. 2 Stunden. Bei Kaffee und Keksen werden Befindlichkeiten ausgetauscht, neue Ideen entwickelt/ vorgestellt und ausführlich informiert. Die Termine hierfür hängen in der Elternecke und im Eingangsbereich aus.

5. Qualitätsentwicklung/ Evaluation

Im Jahr 2000 wurde im Familienzentrum Vennmühle ein Qualitätsmanagementsystem offiziell eingeführt¹⁴.

Qualitätsentwicklung bedeutet, dass die Strukturen einer Organisation – hier unseres Familienzentrums – in regelmäßigen Intervallen geprüft werden. Anschließend wird überlegt, ob die formulierten Leitbilder und Ziele der Einrichtung erreicht werden. Manchmal kommt es aus aktuellem Anlass vor (z.B. bei Gesetzesänderungen oder neu entstandenen gesellschaftlichen Phänomenen), dass diese Ziele neu formuliert werden. Mittel und Wege zur Optimierung unseres Angebotes müssen dann entwickelt bzw. überarbeitet werden.

Als zertifiziertes Familienzentrum in NRW legen wir großen Wert auf ein gutes Qualitätsmanagement und -entwicklung. So setzen wir es beispielsweise durch ...

- ... regelmäßige Elternbefragungen,
- ... einen „Wunsch- und Ideenbriefkasten“ für Eltern im Eingangsbereich
- ... Weiterentwicklung pädagogischer Arbeitsweisen,

¹⁴ Grundlage unseres Qualitätsmanagements sind Elemente aus dem KES Programm (Qualität mit KES - Kennen, Entwickeln, Suchen) und im Team der Einrichtung entwickelte Standards.

- ... regelmäßige Fortbildungen aller Mitarbeiter/innen,
- ... jährliche Mitarbeiter/innengespräche (gemeinsam: Vorstand, Leitung, Mitarbeiter/in)
- ... Ausbau des Angebotes (z.B. Ferienfreizeit),
- ... Vernetzung im kommunalen Bereich (neue Kooperationspartner),
- ... und vieles mehr, um.

5.1 Teamarbeit

Das pädagogische Team des Familienzentrums e.V. Vennmühle besteht aus Menschen mit unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen, die sich mit den Zielen und Aufgaben der Einrichtung identifizieren.

Die ständige Reflektion des eigenen Handelns und fachliche Abstimmungen im Team sind die Grundvoraussetzungen für die Durchführung einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit.

Formen der Teamarbeit in der Vennmühle:

- regelmäßiger Austausch zwischen Leitung und Vorstand,
- Gespräche zwischen Mitarbeitern/innen und Vorstand,
- zwei Konzeptionstage im Jahr für das gesamte pädagogische Team,
- 14tägige Teamsitzungen über zwei Stunden,
- wöchentliche Teamgespräche auf Gruppenebene,
- wöchentliche Teamsitzungen mit Leitung und einer Fachkraft aus jeder Gruppe,
- Kleinteam-Sitzung zur Organisation von Aktionstagen/ Projekten (z.B. Väteraktionstag, Schulkinderprojekt),
- Teams zum Austausch über die gruppenübergreifende Arbeit.

6. Weitere Angebote im Familienzentrum

6.1 Raumangebot

Neben den Räumlichkeiten der Kindertagesstätte, die bei Bedarf vereinzelt für Angebote des Familienzentrums zur Verfügung stehen¹⁵, bietet das separate Vereinsgebäude einen Vereinsraum mit sanitären Anlagen und Abstellraum.

6.2 Kurskalender 2018/19 und weitere Angebote

Liegt im Familienzentrum aus und kann auf der Homepage nachgelesen werden!

Weitere Angebote sind:

- Elternmitwirkung über Vereinsversammlungen (2-3x jährlich)
- Elternabende mit pädagogischen Themen (z.B. „Papilio“ und „Sexueller Missbrauch bei Jungen und Mädchen“)
- einmal jährlich ein Väter-Aktionstag,
- Bewegungsförderung der Kinder durch regelmäßiges Joggingtraining
- Lichterfest zu St. Martin.

¹⁵ Beispielsweise an Wochenenden für: Schnupperstunden Yoga, private Spieltreffen, Trödelmarkt für Eltern.

7. Kooperationspartner/ Netzwerkpartner

Um ein vielfältiges Angebot im Bereich „Bildung, Beratung und Betreuung“ unterbreiten zu können, arbeitet das Familienzentrum mit Kooperationspartnern aus unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkten zusammen: Zum Beispiel mit dem Jugendamt des Kreises Viersen und dem Katholischen Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Krefeld-Viersen.

Zudem besteht ein Netzwerk aus Ansprechpartnern (Therapeuten, Beratungsstellen, ...), die bei verschiedenen Fragen und Problemlagen zur Seite stehen. Auch Angebote, die im Familienzentrum nicht im Programm sind, können durch Netzwerkpartner abgedeckt werden. Die Mitarbeiter/innen der Einrichtung helfen gerne weiter.

Im Rahmen der Belange rund um die Tageseinrichtung für Kinder wird die Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen/ Einrichtungen/ Personen gepflegt:

- Ortsansässige (Grund-) Schulen und Tageseinrichtungen für Kinder
- Gemeinde Brüggen
- Kreisgesundheitsamt
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- SPZ
- Polizei
- Feuerwehr
- Bücherei, Bäckerei, ...
- Brüggener Karnevals-gesellschaft
- BIS
- Landschaftsverband Rheinland
- Museum Mensch und Jagd, Burg Brüggen
- Arbeitskreis „Kita Einstieg“
- Zusammenarbeit mit der „Jedermannhilfe e.V.“ der Gemeinde Brüggen
- Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen im Familienzentrum

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Darstellung des Familienzentrums e.V. Vennmühle nach Außen ist ein selbstverständlicher Teil der Arbeit. Dazu gehören:

- Zufriedene Kinder, Eltern und Kursteilnehmer/innen (als „Repräsentanten“ der Vennmühle)
- Kontaktpflege zu Kooperations- und Netzwerkpartnern
- Pressearbeit; eine besondere Rolle kommt hier dem Naturpark Schwalm Nette zu, der über eine hervorragende Vernetzung mit der regionalen Presse verfügt
- Homepage: familienzentrum-vennmuehle.de
- Informationsflyer
- Teilnahme an Arbeitskreisen (neben den oben genannten: Netzwerk für Menschen mit Behinderung, Treffen der an Inklusion beteiligten Institutionen des Kreises im Kreishaus Viersen, Leitungstreffen, Lenkungstreffen der Familienzentren im Kreis,...)
- Offene Feste und Veranstaltungen, wie Tag der offenen Tür, Trödelmarkt in Elterninitiative, die Organisation eines Benefizkonzertes zu unseren Gunsten der Big Band der Polizei NRW

Schlusswort

Das Familienzentrum e.V. Vennmühle legt größten Wert auf zufriedene, sich angenommen und verstanden gefühlte Kinder, Eltern und Gäste. Ein konstruktives Miteinander und reger Austausch sind die Grundbedingungen zur Bereitstellung eines Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangebotes, das unserer sich stetig wandelnden Gesellschaft gerecht wird.

Dieses Konzept wurde durch Verantwortliche des Vorstandes und der Mitarbeiter/innen des Familienzentrums e.V. erstellt. Eine Vervielfältigung oder Übernahme durch eine andere Institution wird hiermit untersagt.